

L 7312-12 (L 7512-2.1)	2 (2)	Östlich von Linx	1824,5 ha auf Bl. 7312 (722 ha auf Bl. 7512)																																			
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qORT)		Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}																																				
4,3 m 85,2 m		LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7313/B2 (=BO7313/63), im nordwestlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 19 840, H ⁵³ 89 000, Ansatzhöhe: 134 m NN																																				
2 m 86,6 m		LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7313/B3 (=BO7313/64), im nordöstlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 23 170, H ⁵³ 87 800, Ansatzhöhe: 134 m NN																																				
<p>Gesteinsbeschreibung: Es treten Kiese und Sande wechselnder Zusammensetzung auf. Sie können lagenweise schluffig sein. Die Kiese zeigen unterschiedlichen Steinanteil. Während die beiden nordwestlichsten Bohrungen Ro7313/B2 und BO7313/67 sandige Kiese zeigen, treten in den übrigen Bohrungen Sande, die meist kiesig sind, in Wechsellagerung mit den sandigen Kiesen auf. Der Anteil an Sandlagen ist variabel. Ein Bohrprofil zeigt eine im oberen Bereich stark sandige Schichtenfolge. In zwei Bohrprofilen (nicht LGRB-Rohstofferkundungsbohrung) wird Schwarzwaldmaterial in wechselnden Anteilen erwähnt. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Stratigraphisch handelt es sich um Kiese und Sande der Ortenau-Fm. (qORT) bzw. nach alter Nomenklatur des Oberen bis Unteren Kieselagers („OKL“ bis „UKL“).</p>																																						
<p>Analysen: (1) LGRB-Analyse an den sandigen Kiesen der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7313/B2 (HauptabbauhORIZONT: 2,7–46 m Tiefe) aus GLA (1996): <u>Korngrößenverteilung:</u> Sand 0–2 mm: 20,8 %; Kies 2–63 mm: 78,0 %; Steine > 63 mm: 1,2 %.</p>																																						
<p>(2) LGRB-Analyse an den sandigen Kiesen der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7313/B3 (HauptabbauhORIZONT: 2,0–37,3 m Tiefe) aus GLA (1996): <u>Korngrößenverteilung:</u> Sand 0–2 mm: 30,7 %; Kies 2–63 mm: 67,4 %; Steine > 63 mm: 1,9 %.</p>																																						
<p>Vereinfachte Profile: (1) LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7313/B2 (=BO7313/63, siehe Anhang, Lage s. o.), Kiespumpe [Endteufe 92,7 m]</p>																																						
<table border="0"> <tr> <td>0,0</td><td>–</td><td>0,9</td><td>m</td><td>Boden (Quartär)</td></tr> <tr> <td>0,9</td><td>–</td><td>2,7</td><td>m</td><td>Fein- bis Mittelsand, überwiegend stark lehmig, zum Teil kiesig (quartäre Deckschichten) [nicht nutzbar]</td></tr> <tr> <td>2,7</td><td>–</td><td>24,0</td><td>m</td><td>Fein- bis Grobkies, wechselnd sandig, steinig bis schwach steinig (Ortenau-Fm., qORT)</td></tr> <tr> <td>24,0</td><td>–</td><td>25,2</td><td>m</td><td>Ton, Schluff und Feinsand (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]</td></tr> <tr> <td>25,2</td><td>–</td><td>89,5</td><td>m</td><td>Fein- bis Grobkies, wechselnd sandig und steinig, mit drei 0,1–0,2 m mächtigen Tonlagen (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]</td></tr> <tr> <td colspan="5">– darunter: schluffige, teilweise sehr schwach kiesige Fein- bis Mittelsande der Iffezheim-Fm. (qIS)</td></tr> <tr> <td colspan="5" style="text-align: center;">[wahrscheinlich nicht nutzbar] –</td></tr> </table>				0,0	–	0,9	m	Boden (Quartär)	0,9	–	2,7	m	Fein- bis Mittelsand, überwiegend stark lehmig, zum Teil kiesig (quartäre Deckschichten) [nicht nutzbar]	2,7	–	24,0	m	Fein- bis Grobkies, wechselnd sandig, steinig bis schwach steinig (Ortenau-Fm., qORT)	24,0	–	25,2	m	Ton, Schluff und Feinsand (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]	25,2	–	89,5	m	Fein- bis Grobkies, wechselnd sandig und steinig, mit drei 0,1–0,2 m mächtigen Tonlagen (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]	– darunter: schluffige, teilweise sehr schwach kiesige Fein- bis Mittelsande der Iffezheim-Fm. (qIS)					[wahrscheinlich nicht nutzbar] –				
0,0	–	0,9	m	Boden (Quartär)																																		
0,9	–	2,7	m	Fein- bis Mittelsand, überwiegend stark lehmig, zum Teil kiesig (quartäre Deckschichten) [nicht nutzbar]																																		
2,7	–	24,0	m	Fein- bis Grobkies, wechselnd sandig, steinig bis schwach steinig (Ortenau-Fm., qORT)																																		
24,0	–	25,2	m	Ton, Schluff und Feinsand (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]																																		
25,2	–	89,5	m	Fein- bis Grobkies, wechselnd sandig und steinig, mit drei 0,1–0,2 m mächtigen Tonlagen (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]																																		
– darunter: schluffige, teilweise sehr schwach kiesige Fein- bis Mittelsande der Iffezheim-Fm. (qIS)																																						
[wahrscheinlich nicht nutzbar] –																																						
<p>(2) LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7313/B3 (=BO7313/64, siehe Anhang, Lage s. o.), Kiespumpe [Endteufe 89,2 m]</p>																																						
<table border="0"> <tr> <td>0,0</td><td>–</td><td>0,1</td><td>m</td><td>Boden (Quartär)</td></tr> <tr> <td>0,1</td><td>–</td><td>2,0</td><td>m</td><td>Feinsand, sehr stark schluffig, schwach grobsandig (quartäre Deckschichten) [nicht nutzbar]</td></tr> <tr> <td>2,0</td><td>–</td><td>3,0</td><td>m</td><td>Mittelkies, sehr stark mittel- und grobsandig, lehmig, schluffig (quartäre Deckschichten) [möglicherweise nutzbar]</td></tr> <tr> <td>3,0</td><td>–</td><td>88,6</td><td>m</td><td>Fein- bis Grobkies, mit Schichten von wechselnd kiesigem Sand (Sandlagen bis zu 3,3 m mächtig) (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]</td></tr> <tr> <td colspan="5">– darunter: schwach schluffiger Mittelsand und schluffiger, sandiger Ton der Iffezheim-Fm. (qIS)</td></tr> <tr> <td colspan="5" style="text-align: center;">[nicht nutzbar] –</td></tr> </table>				0,0	–	0,1	m	Boden (Quartär)	0,1	–	2,0	m	Feinsand, sehr stark schluffig, schwach grobsandig (quartäre Deckschichten) [nicht nutzbar]	2,0	–	3,0	m	Mittelkies, sehr stark mittel- und grobsandig, lehmig, schluffig (quartäre Deckschichten) [möglicherweise nutzbar]	3,0	–	88,6	m	Fein- bis Grobkies, mit Schichten von wechselnd kiesigem Sand (Sandlagen bis zu 3,3 m mächtig) (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]	– darunter: schwach schluffiger Mittelsand und schluffiger, sandiger Ton der Iffezheim-Fm. (qIS)					[nicht nutzbar] –									
0,0	–	0,1	m	Boden (Quartär)																																		
0,1	–	2,0	m	Feinsand, sehr stark schluffig, schwach grobsandig (quartäre Deckschichten) [nicht nutzbar]																																		
2,0	–	3,0	m	Mittelkies, sehr stark mittel- und grobsandig, lehmig, schluffig (quartäre Deckschichten) [möglicherweise nutzbar]																																		
3,0	–	88,6	m	Fein- bis Grobkies, mit Schichten von wechselnd kiesigem Sand (Sandlagen bis zu 3,3 m mächtig) (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]																																		
– darunter: schwach schluffiger Mittelsand und schluffiger, sandiger Ton der Iffezheim-Fm. (qIS)																																						
[nicht nutzbar] –																																						
<p>Tektonik: Durch den südlichen Bereich des Vorkommens verläuft eine ungefähr WSW–ENE orientierte Störung, die vermutlich bis zur Basis der Lockergesteine reicht (LGRB 2007).</p>																																						
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Für das Vorkommen werden nutzbare Mächtigkeiten zwischen 70 und 90 m prognostiziert. Die nutzbare Mächtigkeit nimmt von Süden bzw. Südosten nach Norden zu. In den beiden LGRB-Rohstofferkundungsbohrungen im nördlichen Bereich des Vorkommens wurden nutzbare Mächtigkeiten von 85,2 und 86,6 m erbohrt. Die anderen Bohrungen erreichen die Basis der nutzbaren Schichtenfolge nicht und zeigen nutzbare Mächtigkeiten von > 51,8 m bis > 76,55 m. In einer einzelnen Bohrung wird die nutzbare Mächtigkeit durch eine 5,6 m mächtige, nicht nutzbare Zwischenschicht aus Feinsand, Nagelfluh und Schluff begrenzt. Sie ist dadurch in dieser Bohrung auf 25,6 m reduziert. Eine ungefähr 85 m südöstlich gelegene Bohrung zeigt diesen Zwischenhorizont nicht. Abraum: Die Mächtigkeit der nicht nutzbaren Deckschichten variiert zwischen 0,9 und ca. 2,8 m. Feinkörnige, nicht nutzbare Zwischenschichten sind nicht in allen Bohrprofilen erkennbar. Wenn sie auftreten, zeigen sie Mächtigkeiten von 0,1–2,2 m, in einer Bohrung begrenzt eine 5,6 m mächtige Schicht aus Feinsand, Nagelfluh und Schluff die nutzbare Mächtigkeit auf 25,6 m.</p>																																						
<p>Grundwasser: (1) Die Wasseroberfläche der ehemaligen Kiesgrube Appenweier-Urloffen (RG 7313-302, Lage: R ³⁴23 580, H ⁵³86 620) liegt durchschnittlich bei ca. 136 m NN, die Geländeoberfläche bei ca. 135–136 m NN.</p>																																						

(2) Im Zentrum des Vorkommens befinden sich die Zonen II, IIIA und IIIB des festgesetzten Wasserschutzgebiets „WSG Gheinau-Holzhausen, GWV Korkerwald“ (LfU-Nr. 317001).

Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Deckschichtmächtigkeiten betragen 0,8–ca. 2,8 m, feinkörnige nicht nutzbare Zwischenschichten haben Mächtigkeiten zwischen 0,1 und 2,2 m. Innerhalb der Kiese und Sande können Ton- oder Schlufflinsen oder Nagelfluhlagen auftreten. Holzreste oder Eisenkrusten kommen vor.

Flächenabgrenzung: Norden: Vorkommen L 7312-9 mit nutzbaren Mächtigkeiten von > 70 bis > 90 m (Grenzlinie entspricht der 90 m-Isolinie der nutzbaren Schichtenfolge). Osten: Vorkommen L 7312-10 mit nutzbaren Mächtigkeiten von > 60 bis > 90 m (Grenzlinie entspricht dem Rench-Flutkanal). Südosten: Vorkommen L 7312-13 mit nutzbaren Mächtigkeiten von > 40–70 m (Grenzlinie entspricht der 70 m-Isolinie der nutzbaren Schichtenfolge). Süden: Das Vorkommen findet seine Fortsetzung südlich der Blattgrenze im Vorkommen L 7512-2, POSER & KLEINSCHNITZ 2011). Westen: Vorkommen L 7312-11 und -8 (Grenzlinie entspricht der Bundesstraße B 36) sowie die Ortschaften Bodersweier, Linx und Hohbühn.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens beruht überwiegend auf einigen vorliegenden Bohrprofilen, darunter zwei LGRB-Rohstofferkundungsbohrungen, die sich im Norden und Südwesten des Vorkommens befinden. Die beiden LGRB-Rohstofferkundungsbohrungen zeigen als einzige die vermutliche Basis der nutzbaren Kies- und Sand-Mächtigkeit. Für den südöstlichen Bereich des Vorkommens liegen keine aussagekräftigen Bohrprofile vor. Besonders hier ist eine Erkundung mittels Ramm- oder Ventilbohrung zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit erforderlich.

Sonstiges: Die Gewinnung dieses Kiesvorkommens kann ausschließlich durch Nassauskiesung erfolgen.

Zusammenfassung: Es treten Kiese und Sande der Ortenau-Fm. (qORT) auf. Die nutzbaren Mächtigkeiten betragen wahrscheinlich 70–90 m. In einer Bohrung begrenzt ein feinkörniger Zwischenhorizont mit einer Mächtigkeit von 5,6 m die nutzbare Mächtigkeit auf 25,6 m. Ansonsten treten feinkörnige, nicht nutzbare Zwischenhorizonte mit Mächtigkeiten von 0,1–2,2 m auf. Die Deckschichten können bis 2,8 m mächtig sein. Das Vorkommen setzt sich im Süden auf TK 50, Bl. 7512 Offenburg fort (vgl. Vorkommensbeschreibung von L 7512-2.1).